

# Interventionsleitfaden

Intervention bei sexualisierter Gewalt/ Kindeswohlgefährdung:

## Was tun bei einer Vermutung?

### 1. ERKENNEN

"Ich beobachte etwas"

"Ich nehme etwas wahr, was mir „komisch“  
vorkommt"

"Mir wird etwas mitgeteilt.."

### Wie gehe ich vor?

Ich wende das „**Vier-Augen-Prinzip**“ an, d.h. ich führe ein Gespräch mit anderen Kinder- und Jugendgruppenleitenden/ Jugendwart.

→ Wird mein Gefühl bestätigt, erfolgt **Stufe 2 („Warnen & Bewerten“)** bei Bedarf kann hier auch schon Beratungsangebote genutzt werden zum Beispiel das Angebot der JFBW "Unterstützung im Ehrenamt" oder externe Hilfsangebote wie die Kinderschutzhotline oder regionale Beratungsstellen.

*Eine Beratung ist hier auch anonymisiert möglich!*

**Ich dokumentiere meine Wahrnehmungen und die getroffenen Maßnahmen.**

*(siehe Dokumentationsvorlage/ Protokollvorlage Präventionsbox)*

# Interventionsleitfaden

Intervention bei sexualisierter Gewalt/ Kindeswohlgefährdung:

*Was tun bei einer Vermutung?*

## 2. WARNEN & BEWERTEN

**Meldung an höhere Dienststelle** z.B. den/die Kommandanten\*in

## WIE GEHE ICH VOR?

**Meldung nach den „5 goldenen W“:**

WAS habe ich gesehen / wurde mir erzählt?

WANN ist es geschehen?

WO ist es geschehen?

WER war beteiligt?

WAS habe ich bislang getan?

**Ich dokumentiere die getroffenen Maßnahmen.**  
*(siehe Dokumentationsvorlage/ Protokollvorlage  
Präventionsbox)*

# Interventionsleitfaden

Intervention bei sexualisierter Gewalt/ Kindeswohlgefährdung:

*Was tun bei einer Vermutung?*

## 3. HANDELN

***Weiteres Verfahren durch externe Unterstützung!***

**Fachpersonal hinzuziehen,  
Gefährdung einschätzen (Fachkraft)  
*ggf. weitere Schritte***

## WIE GEHE ICH VOR?

**Abstimmung:** Kommandant\*in, Jugendwart\*in, ggf. Fachberatung

**Prüfen:** ob sofortige Schutzmaßnahmen erforderlich sind?

**Hinzuziehung:** der „**Fachkraft**“ durch die Fachberatungsstelle zur sogenannten Gefährdungseinschätzung und zum Abklären des weiteren Vorgehens

**Einbeziehung der Sorgeberechtigten** (*außer bei Verdacht auf Beteiligung*)

**Weitere Maßnahmen gemäß Absprache mit der Fachberatungsstelle**

**Noch KEINE** Info an andere Personen in der Feuerwehr!

**Noch KEINE** Konfrontation der verdächtigen Person!

**Noch KEINE** vorzeitige Einschaltung der Strafverfolgungsbehörde!

# Situationen | Möglichkeiten

## Was für Situationen könnten auf mich zukommen?

### **Feuerwehrkontext (intern)**

Ein KJGL, der/die Jugendwart\*in, sonstige Person aus dem Feuerwehrdienst beobachtet eine Situation (sexualisierte Gewalt/ Kindeswohlgefährdung) gegenüber einem Kind oder einem Jugendlichen innerhalb der Feuerwehrstruktur.

### **Außerhalb der Feuerwehr (extern)**

Kinder- und Jugendgruppenleiter\*in, Jugendwart\*in, Betreuungsperson vermuten sexualisierte Gewalt außerhalb der (Jugend)feuerwehr. (Beobachtungen oder Aussage des Kindes, Jugendlichen).

### **Externe Personen (intern & extern)**

Eltern oder andere enge Bezugspersonen konfrontieren Kinder- und Jugendgruppenleiter\*in, Jugendwart\*in mit dem Thema.

### **Jugendgruppe (intern & extern)**

Innerhalb der Gruppe "zwischen Jugendlichen und Kindern (untereinander übergriffig, auch im digitalen Raum möglich)". (Wird in Übungsdiensten o.ä. thematisiert)

# Umgang mit betroffenen Kindern und Jugendlichen

## Wenn ein Kind/ Jugendlicher mir etwas erzählt?

Ich höre (aufmerksam) zu.

**Ich glaube dem Kind/ Jugendlichen und nehme Sie/ Ihn (die Sachlage) ernst.**

Ich bleibe ruhig und überstürze nichts.

Ich beziehe eine sachliche Stellung und versichere dem Kind/ Jugendlichen das sie/er keine Schuld trägt.

Tröste das Kind/ Jugendlichen bei Bedarf.

Loben Sie das Kind / Jugendlichen für den Mut und das Vertrauen (das das Kind/ Jugendlicher jetzt Hilfe in Anspruch nehmen möchte).

Ermutige das Kind/ Jugendlichen zum Sprechen, aber akzeptieren auch, wenn nicht weiter gesprochen wird.

Versichern sie, dass andere Kinder oder Jugendliche Ähnliches erlebt haben ("*Du bist nicht allein..*"!)

# Umgang mit betroffenen Kindern und Jugendlichen

## Wenn ein Kind/ Jugendlicher mir etwas erzählt?

Verspreche nichts, was Du nicht (ein)halten kannst.

Bieten dem Kind/ Jugendlichen an, dass Du für weitere Gespräche offen bist.

Verurteile das Kind/ Jugendlichen nicht als "OPFER".

Ich beziehe eine sachliche Stellung und versichere dem Kind/ Jugendlichen das sie/er keine Schuld trägt.

**Entscheidungen/ Maßnahmen sollten mit dem Kind/ Jugendlichen gemeinsam vereinbart werden.**